

**Tragedia mit 9 personen zu agieren, Thamar, die  
tochter könig David, mit irem bruder Ammon und Absalom,  
und hat drey actus.**

**Der ernholdt tridt ein, neigt sich unnd spricht:**

- 5 Heil, gnadt und fried wünsch wir euch allen.  
Gebetten komb wir euch zu gefallen,  
Ein tragedi hie zu agiern.  
Darinnen werden wir tractiern  
Ein gschicht. Wer die will lesen, such  
10 Sie in dem andern könig-buch,  
Am dreyzehenden; alda steht,  
Wie das der könig David het  
Ein schöne tochter (hieß Thamar),  
Welche Absaloms schwester war,  
15 Welche ir stieffbruder Ammon  
Inbrünstigklichen lieb gewon.  
Der stellt sich krank, legt sich zu pett  
Und könig David bitten thet,  
Sein vatter, als er bey im war,  
20 Das er schickt sein schwester Thamar,  
Vor im zu kochen an dem endt,  
Auff das er auß von irer hendt.  
Als aber nun sollichs geschach,  
Schuff er die leut auß seim gemach  
25 Und sein schwester Thamar begrieff,  
Sie überweltigt und beschlieff,  
Wurdt ir darnach gram uberauß,  
Ließ treiben sie auß seinem hauß.  
Derhalb ir bruder Absalom  
30 Wurdt dem Ammon von hertzen gram.

- Und als er nach zwey jaren het  
 Sein schafscheren, er laden thet  
 Deß königs kinder und Ammon,  
 Legt er mit seinen knechten an,  
 5 Das Ammon wardt zu todt geschlagen.  
 Und was sich noch mehr zu hat tragen,  
 Dasselbig zum beschluß wir wern  
 Geistlich außlegen und erklern.  
 Ietzt aber werdt ir in der nehen  
 10 Nach leng da hören und auch sehen,  
 Wie die histori ist geschehen.

**Der ehrnholdt geht ab. Der könig David geht ein, setzt sich  
 unnd spricht mit auffgehoben henden:**

- Ach Herr Gott in der himel thron,  
 15 Vor dir hab ich sehr ubel thon,  
 Das ich beschlieff die schönst von leib,  
 Bathseba, deß Hetitters weib,  
 Und richt auß untrew an darneben,  
 Das Uria kam umb sein leben,  
 20 Der fromb getrewe, ir ehman.  
 [K3, 1, 185] Derhalb mir der prophet Nathan  
 Verkündet die götlichen straff,  
 Welche allein zum theil mich traff,  
 Das mir starbe das junge kindt,  
 25 Wiewol mir noch getrowet sindt  
 Mehr straff, erschröcklich uberauß,  
 Nemlich, Gott wöll über mein hauß  
 Mir verderblich unglück erwecken  
 Und meiner weiber schandt auffdecken.  
 30 Dergleich sol kommen nit das schwerdt  
 Von meim hauß, weil ich leb auff erdt.  
 Nun, Herr, ich will dir halten still;  
 Es geschech dein göttlicher will  
 An mir nach deinem wort geredt!  
 35 Iedoch mein hoffnung zu dir steht,  
 Du werst mich und mein hauß begnaden,  
 Barmhertziglich der straff entladen,  
 Weil du milt und senfftmütig bist,  
 Langmütig, gütig alle frist,  
 40 Gnedig all den, so dir vertrauen.

Auff dein gnad und güt thu ich bawen.  
 Darauff, o herr, verlaß ich mich  
 Ietzundt, forthin und ewigklich.

**Jonadab, Davids bruders sohn, spricht:**

5 Herr köng, laß uns zu hause gon!  
 Zu tisch hat man geblasen schon,  
 Wann es ist fast hoher mittag.

**König David spricht:**

Ja, wir wöllen nach deiner sag  
 10 Gleich gehn mit allem hofgesindt  
 Zu haus, da all köngkliche kindt  
 Beysamen sindt zu tisch gesessen  
 Und frölich all tag mit uns essen.

**Sie gehen alle ab. Ammon, könig Davids sohn, geht ein unnd  
 15 spricht:**

Ach, wie ist all mein gmüt verkert,  
 Mein hertz verwundet und versert  
 Mit brinnendt und flammender lieb,  
 Mit so ungstümb und starcken trieb,  
 20 Das ich hab weder rast noch rhu!  
 Setzt mir ie lenger herter zu  
 Mit manchem tieffen seufftzen sencken  
 Und thut mein hertz mit sehnen krencken,  
 So uberschwengklich ungemessen,  
 25 Mag schir weder trincken noch essen.  
 Die nacht lieg ich auch ungeschlafen.  
 [A 3, 1, 91] Mein hertz schreyet stäts zetter, waffen.  
 Inn solcher lieb brinnendem weh  
 Ich schier verschmache und vergeh.  
 30 Geleich wie der schnee an der sonnen,  
 Sindt mir fast all mein krefft zerrunnen.  
 Ich nimb an leib und leben ab,  
 Weil ich mein lieb verborgen hab  
 Im hertzen eingeschlossen gar,  
 35 Der liebsten selb nit offenbar,  
 Wann sie ist noch ein jungkfrau rein,  
 Vom vatter die leiblich schwester mein.  
 Das ist mir schwer, der schön und guten

Etwas unehrlichs an-zumuten.  
 Ich fürcht, sie wurd't mein lieb abschlag'n.  
 Darff es auch sonst keim menschn klag'n.  
 Also die bürd allein ich trag,  
 5 On hülff und trost schier gar verzag.  
 Dort kombt mein vetter Jonadab.  
 Von dem will ich mich drehen ab.  
 Ich fürcht, er werdt mir's sehen an.

**Ammon geht ab, Jonadab kombt unnd schreyet ihm nach:**

10 Steh, Ammon! warumb fleuchst, Amon?  
 [K 3, 1, 186] Steh doch! wohin eilst du so sehr?  
 Ich hab mit dir zu reden mehr.

**Ammon khert sich zu ihm. Jonadab spricht:**

Sag mir, du königs sohn Ammon!  
 15 Was lieget dir so hefftig an,  
 Das du bist so schnacket und hager,  
 So bleich, dünbacket, dürr und mager?  
 Nimbst von tag zu tag also ab.

**Ammon spricht:**

20 Ein heimlich anligen ich hab,  
 Das ich doch niemandt sag noch klag,  
 Dieweil mir niemandt helfen mag,  
 Das auch mein leben gelten soll.

**Jonadab spricht:**

25 Sag an, vetter! sey, was es wöll!  
 Etwan möcht ich durch wort und that  
 Deinem anligen schaffen rath.  
 Sag an on scheuch! das bitt ich dich.

**Ammon sieht undersich unnd spricht:**

30 Ach, das zu sagen, schäm ich mich.  
 Doch will ich auß höchstem vertrawen,  
 Das ich all mal auff dich thet bawen,  
 Dir offenbaren ietzt mein hertz,

\*

16 Schnak = lange, hagere person. Schnaket = mager. Schmellers baye-  
risches wörterbuch 3, 481 f.

Das mit unaußsprechlichem schmerz  
 Verwundet ist mit strenger lieb,  
 Und das mit so eim starcken trieb  
 Mein gmüt hat überwunden gar.

6                   Jonadab spricht :  
 Gegn wem ?

                  Ammon spricht :

Zu Absaloms schwester, Thamar.  
 An der steht meines lebens heil.  
 10 Wo mir ir leib nicht wirdt zu theil,  
 So wiß, das ich vor leidt muß sterben,  
 In solch sehnender lieb verderben!  
 Ohn die kein mensch mir helfen mag.

                  Jonadab spricht :

15 Ammon, der lieb halb nit verzag,  
 Sonder sey wolgmut und getröst!  
 Auß ungemach wirst du erlöst.  
 Ich will selbs suchen hülff durch rath  
 Beide mit worten und mit that,  
 20 Das du deß alles werdst gewert,  
 Deß dein hertz inbrünstig begert.

                  Ammon spricht :

Ach, mein vetter, laß mich verstehn,  
 Wie solch dein hülff nur müst zugehn,  
 25 Dieweil Thamar, mein schwester gut,  
 Ist täglich so in strenger hut,  
 Das ich lang zeit zwischen uns beden  
 Kein wort hab heimlich mögen reden,  
 Zu öffnen ir mein hertzlich lieb!

30                   Jonadab spricht :

Mein vetter, den rath ich dir gieb:  
 Leg dich nider und mach dich kranck!  
 Wann dein vatter David ein gang  
 Zu dir thut und will dich besehen,  
 35 So thu zu deinem vatter jehen,  
 In bitt, das er die schwester dein,

- Thamar, zu dir laß gehn allein,  
 Das sie nach lust koche vor dir  
 Und du eßt von der handte ir!  
 Das wirt dir der köng nit abschlag.  
 5 Als denn kanst du öffnen und sagn  
 Deiner schwester deiner lieb brunst,  
 Erwerben auch ir huldt und gunst,  
 [K 3, 1, 187] Das du dein lieb denn bringst zu endt,  
 In der dein hertz inbrünstig brenndt,  
 10 Und darmit kombst zu stiller rhu.

**Ammon spricht:**

- Gesegnet seyest ewig du!  
 Deim trewen rath will volgen ich  
 Und gleich zu pette legen mich.  
 15 Du aber sag dem könig an,  
 Ich sey gantz schwach, mög nit mehr gan!  
 So weiß ich: er wirt es nit lassen,  
 Sonder mich heimsuchen dermassen.  
 Denn handl ich mit im an der stat  
 20 Nach deinem angezeigten rath.

**Jonadab geht ab. Ammon setzt sich kräncklich und spricht:**

- Ietzundt ist mir mein hertz gleich ring.  
 Durch den trost angezeigter ding  
 Möcht ich mein lieb bringen zu endt,  
 25 Darnach mein hertz sich hat geseht,  
 Wenn mir solch glück zu teil möcht werden.  
 Nichts liebers wer mir auff der erden.  
 Da kombt, mich zu bsehen, herein  
 König David, der vatter mein.

**König David kombt mit dem artzet und spricht:**

- Mein sohn Ammon, wie gehabst dich?  
 Wann newlich war berichtet ich,  
 Du werest gar sehr kranck und mat.  
 Darumb pfleg hie deß artztes rath,  
 35 Der dir dein puls begreifen soll!  
 Der wirt dich denn curieren wol,  
 Vertreiben erkante kranckheit,  
 Das du wirst gesundt in kurtzer zeit.

**Der artzet begreift im den puls und spricht:**

Dein kranckheit ligt alle inwertz.  
 Du hast ein angefochten hertz,  
 Das in begier tobet und wüt.  
 5 Dein kranckheit ligt in dem gemüt.  
 Am leibe dir gar nichts gebricht.  
 Allein dein gmüt tobet und ficht,  
 Das thut dich biß in todt beschwern.  
 Weiß du so brünstig thust begern,  
 10 Das weist du verborgen allein.  
 On nutz ist die artzeney mein.

**David spricht:**

[A 3, 1, 92] Mein sohn, so sag on schewen her!  
 Warnach steht deins hertzen beger?  
 15 Sey was es wöll, es soll dir werden,  
 Woes anderst müglich ist auff erden.

**Ammon spricht:**

Vatter, so beger ich allein,  
 Das du Thamar, die schwester mein,  
 20 Lasset hie her kommen zu mir,  
 Das sie koch ein mal oder zwir  
 Und vor mir mache ein gemüß  
 Mit würtz und zucker räß und süß,  
 Auff das ich eß von irer hendt!  
 25 Das erfrewt mir an disem endt  
 Warhafftig meines hertzen grundt.  
 Mich deucht, ich wolt werden gesundt.

**König David spricht:**

Ja, lieber sohn, sey wolgemut!  
 30 Ich hoff, dein sach soll werden gut.  
 Dein schwester ich auff dein beger  
 In der stundt noch will schicken her,  
 Das sie dir koch und ätze dich.

[K3, 1, 188] Vor ubel Gott behüte dich!

**David geht ab mit dem artzet. Ammon redt wider sich selbs  
 und spricht:**

- Nun hoff ich, werdt geholffen mir,  
 So ich mein brinnende begier  
 Offenbare der schwester mein,  
 So werdt sie mir auch freundlich sein  
 5 Und mir erfüllen meinen willen,  
 Mein sehndend hertz darmit zu stillen.  
 Ietzt aber ich noch eins betracht.  
 Wie, wenn ich wurd't von ir veracht,  
 Das sie meiner lieb widerstebet?  
 10 Auff erdt kein elender mann lebet,  
 Denn ich; vor leidt wolt ich mich hencken,  
 Den hals abstürtzn oder ertrencken,  
 Das ich nur abkem meines lebens;  
 Wann fort wer all hoffnung vergebens,  
 15 Zu trösten mich in diser not.  
 Drumb wer nichts bessers, denn nur todt.  
 Ich wil gehn zu dem sal nauß schawen  
 Nach der königlichen jungkfrauen,  
 Der ich mein leben will vertrauen.
- 20 **Ammon geht krencklich ab.**

## Actus 2.

**Thamar bringt zwo verdeckte schüssel, ein kochlöffel, redt mit  
 ir selb unnd spricht:**

- Ich will hin zu dem bruder mein,  
 25 Ihn trösten in der krankheit sein,  
 Vor im kochn und zu eßn gebn,  
 Weil er mein hat begeret ebn.

**Sie geht ab. Die zwen knecht kommen. Obal spricht:**

- Ammon der hat uns all gemein  
 30 Geschaffet auß der kamer sein.  
 Er ist in seinem pett auff gessen,  
 So macht sein schwester im zu essen,  
 Wil ätzen in mit irer hendt.

**Usal, der ander knecht, spricht:**

- 35 Sein augen er nicht von ir wendt.



Er sieht an sie on unterlaß,  
 Gleich wie ein geyer auff ein aß,  
 Als ob er sie gar wöll durchsehen.

**Obal, der ander knecht, spricht:**

5 Ich hab auch gemerckt in der nehen,  
 Das Ammon in deß königs sal  
 Durch auß an dem gantzen nachtmal  
 Sein augen anch nie von ir ließ,  
 Manch tieffen seufftzen von im blieb  
 10 Und sich geleich an ir vergaß,  
 Das er gar weder tranck noch aß,  
 Und bidmet mit henden und füssen.  
 Hat darnach auch entweichen müssen  
 Vom tisch an der letzten gericht.  
 15 Der ursach aber weiß ich nicht.

**Usal spricht:**

Mein Obal, ich sah warlich auch  
 Von im auch vast ein solchen brauch.  
 Gegn diser köngklichen jungkfrauen,  
 20 Ich thet mit wunder im zuschawen,  
 Das er het so kindisch gebär,  
 Geleich samb er entsinnet wer.  
 Loff im auch oft her, samb vor nöt  
 [K 3, 1, 189] Unter den augen ein not-röt,  
 25 Die im baldt widerumb entweich,  
 Das sein antlitz wurd gelb und bleich,  
 Und die jungkfrauen stät angafft,  
 Sich gantz und gar an ir verglafft.  
 Nit weiß ich, was in darzu trieb,  
 30 Obs war neidt, zorn oder lieb.  
 Sey was es wöll, ficht mich nit an.  
 Komb! laß uns auff den sal gan  
 Und mit andern trabanten warten  
 Auff den dienst mit den hellenparten!

**Sie gehn beid ab. Absalom kompt, redt mit im selb unnd  
 spricht:**

Kranck ligt ietzt mein bruder Ammon,  
 Zu dem Thamar, mein schwester, schon

- Ist durchs königs geheiß eingangen,  
 Dieweil er hat hertzlich verlangen,  
 Das er esse von irer hendt.  
 Nun will ich auch an disem endt,  
 5 Zu trösten in, gehn in sein hauß.  
 Dort geht mein schwester wider rauß,  
 Hat staub geworffen auff ir haupt,  
 Samb sey sie alier freudt beraubt.  
 Ir angesicht trawrig erscheint.  
 10 Legt auff ir haut ein handt und weint.  
 Villeicht so wirt der bruder mein  
 Seiner kranckheit gestorben sein.

**Thamar kompt. Absalom spricht:**

- Ach schwester, warumb tregst du leidt,  
 15 Hast zerrissen dein köngklich kleidt?  
 Sag! ist unser bruder verschieden?

**Thamar spricht weinendt:**

- O bruder, ich hab leider erliden  
 Einen notzwang an meiner ehr,  
 20 Der mich bekümmert also sehr.

**Absalom spricht:**

- O mein schwester Thamar, sag mir!  
 Ist Ammon gewesen bey dir?

**Thamar hebt ir hendt auff und spricht:**

- 25 Ja leider, lieber bruder mein!  
 Laß dir mein leid geklaget sein!  
 Der köng hat mich zu im geschickt,  
 Das er von meinr speiß werdt erquickt.  
 Als ich aber kam in sein hauß,  
 30 Schuf er auß seim gemach hinauß  
 Iederman; und als ich das gmüß  
 Vor im bereit wolschmack und stüß,  
 Bracht im das zum pett im zu essen,  
 Sprach er unverschemt gar vermessen:  
 35 Hieher, mein schwester! bey mir schlaf!  
 Ich sprach geleich zu einer straff:  
 Ach nein, mein bruder, schwech mich nit!

- [A 3, 1, 93] Das ist in Israel nit sitt!  
 Thu kein solche thorheit im landt!  
 Wo wolt ich hin mit meiner schandt?  
 Und du wirst sein im gantzen reich  
 5 Israel den thoren geleich.  
 Red aber mit dem köng gericht!  
 Der wirt mich dir versagen nicht,  
 Sonder mich zum weib geben dir.  
 Er aber wolt nit ghorchen mir,  
 10 Sonder er überweltigt mich  
 On scham und beschlieff mich schendtlich,  
 Schwecht und beraübet mich der ehr.  
 Deß wirdt ich frölich nimmermehr.  
 Nach dem wurd er mir hertzlich gram  
 15 Und trieb mich auß on alle scham  
 Sein knecht und stieß mich für die thür,  
 [K 3, 1, 190] Thet darnach schloß und rigel für.  
 So ich gschwächt und geschendet bin.  
 O mein bruder, wo sol ich hin?  
 20 Ich wünschet und wolt auch bey Gott,  
 Das ich begraben leg, wer todt.

**Absalom spricht:**

- Schweig, Thamar, liebe schwester mein!  
 Ammon ist ie der bruder dein.  
 25 Derhalb nimb die schmach nit zu hertzen  
 Mit solcher angst und bitterm schmerzen  
 Und bleib forthin in meinem hauß  
 Einsam! Was wilt du machen drauß?  
 Und trag solch ubel mit geduldt,  
 30 Weils gschach on dein willen und schuldt!  
 Die schmach an im muß ghrochen werdñ,  
 Soll anderst ich leben auff erdn.

**Sie gehen alle ab. Ammon geht ein, stellt sich kläglich mit  
 aufgehabten henden, spricht:**

- 35 Ach Gott, ich hab groß unrecht than,  
 Das ich mein schwester gschendet han,  
 Das bey den heiden wer zu grob.  
 Hab verloren preiß, rhum und lob,  
 Mich selb gesetzt in ewig schandt.

- Bin nun ein fluch im gantzen landt.  
 Darff kein mensch mehr frölich ansehen.  
 Ach Gott, was wirt der könig jehen,  
 Das ich solch thorheit hab begangen?  
 5 Er wirdt mich ewig legen gfangen.  
 Ob ich gleich seiner straff entgeh,  
 Fürcht ich doch iren bruder meh,  
 Absalom, laß nit ungerochen.  
 Hat mir seit her nichts zu gesprochen.  
 10 Und ob mein ubel gleich aller ding  
 Bey in ungerochen hin gieng,  
 So wirt doch die götliche rach  
 Gewißlichen volgen hernach,  
 Dieweil ich sein huld hab verlorn.  
 15 Wolt Gott, das ich nie wer geborn,  
 Weil mir zu eng will werdñ die welt  
 Ob meinem ubel obgemelt,  
 Wann ich wirt ietzt in mein gewissen  
 So hart gemartert und gebissen  
 20 Beide vor den menschen und Got.  
 O komb und würg mich, grimmer todt,  
 Das ich komb meines lebens ab,  
 Das ich mit schandt vermailigt hab!  
 Ich will gehn und weiß nit, wo hin.  
 25 Der unseligst auff erdt ich bin.

**Ammon geht ab trawrigklich. Die zwen knecht kommen.**

**Obal spricht:**

Usal, was hörst news zu hof?  
 Weist, was sich ehgester verloff?

- 30 **Usal, der ander knecht, spricht:**  
 Was hat sich verlossen ehgester?

**Obal spricht:**

- Ey, das Ammon Absaloms schwester  
 Gantz unverschamt beschlaffen hat.  
 35 Er mag ie wol sein ein unflat.  
 Wann er ie wolt im schalcksberg hawen,

\*  
 36 Vgl. 5, 250. 7, 122. 9, 283. Ayrsers dramen s. 3094. J. Grimms  
 deutsche mythologie s. 645.

- Er het wol funden ander frawen,  
 Mit den zu buln het im gebürt,  
 Sein schwester lassen unberürt,  
 Die züchtig keusch und wolgethon.  
 5 Man sagt, es wiß der könig schon.  
 Was meinst, das er darzu werd sprechen ?

[K 3, 1, 191]

Usal spricht :

- Ey, was sagst? O er wirt es rechen,  
 Das er Thamar, die tochter sein,  
 10 Geschwechet hat durch falschen schein.  
 Schaw! da bricht gleich auß an den tag  
 Unser ehgesterige sag  
 Von Hammon, der im der jungkfrawen  
 Doch uber tisch nit gnug kund schawen,  
 15 Das er war gar an ir verglafft.  
 So hat das thon der liebe kraft,  
 Das er ist ob ir schön erblindt  
 Und also toll und unbesindt,  
 Beschlefft die eigen schwester sein.  
 20 Komb! fleuch! Absalom geht herein.

Sie gehn beidt ab. Absalom geht ein, redt mit sich selb und  
 spricht:

- Dieweil und mein bruder Ammon  
 Das schendlich ubel hat gethon  
 25 An der hertzlieben schwester mein,  
 Die ietzt wohnt in meim hauß allein,  
 Betrübt, so oft ich sich die armen,  
 Thut's mich in meim hertzen erbarmen,  
 Das sie ist irer ehr beraubt.  
 30 Der köng sein schmeichelworten glaubt.  
 Was ich im klag, er ist zu lindt,  
 Sein lieb und güt in uberwindt  
 Und thut dem bößwicht gar kein leidt.  
 Derhalb schwer ich zu Got ein eidt,  
 35 Das ich's nit ungerochen laß.  
 Will harren wol der zeit, und das  
 Ich mich mit fuge rechen kan.  
 Ietzt felt mir ein, was ich sol than.  
 Es wirt nach einem monat wern

In meinem hauß das schafschern  
 Auff mein sitz zu Baal-Hatzor.  
 Darauff will ich mich schicken vor  
 Und den Ammon laden darzu,  
 5 Da ich mit fug mich rechnen thu  
 Und auch die liebsten schwester mein.  
 Dieweil kan ich nit frölich sein.  
 Doch mitler zeit laß ich in gan,  
 Das ich in gar nit rede an,  
 10 Weder in böß oder in gut,  
 Biß er auff mein mist kommen thut;  
 Denn muß er zalen mit seim blut.

Absalom geht ab.

### Actus 3.

Der könig David geht ein, setzt sich, redt mit im selb mit ssam  
 gelegtn henden und spricht:

Mein hertz hat sich zu rhu gesetzt  
 Und sich ein klein wider ergetzt  
 Ob meiner lieben tochter schmach,  
 20 Darmit gwißlich Got an mir rach,  
 Das ich mit Bathseba hab thon.  
 Das bezalt ietzt mein sohn Ammon.  
 Ich bitt, o Herr, laß nun gnug sein  
 Die rach der schweren sünde mein  
 25 Durch dein grosse barmhertzigkeit,  
 Die allen sündern ist bereit!

[A 3, 1, 94]

Absalom kompt, spricht:

Herr vatter, an dich ist mein bitt,  
 Du wöllest mir abschlagen nit,  
 30 Dieweil es dir wol ist zu than.

König David spricht:

Mein sohn Absalom, sage an!  
 Was ist denn an mich dein begern?

[K 3, 1, 192]

Absalom spricht:

Auff morgen hab ich mein schafschern  
 Auff meim sitz zu Baal-Hatzor.  
 Darzu will ich dich laden vor.  
 So komb zu mir und nimb auch mit  
 5 All dein knechte nach landes sitt,  
 Mit mir zu haltn ein guten mut,  
 Wie man denn in Israel thut!  
 Ich hoff, du werest mich gewern.

David spricht:

10 Mein sohn, ich mag dich nit beschwern,  
 Das ich zu dir mit meinen knechten  
 Komme, nach landes brauch und rechten,  
 Wann ir ist vil. Mein sohn, darumb  
 Ich auff dein schafscheren nit komb;  
 15 Du hetst unser ein grossen schaden.

Absalom spricht:

Herr vatter, ich hab auch geladn  
 Gen Baal-Hatzor zum schafschern,  
 Das zu mir hinauß kommen wern,  
 20 Zu gast alle königes-kinder.

David spricht:

Ey, das laß ich dir zu vil minder.  
 Irs gsinde ist ein grosser hauff.  
 Dir gieng ein grosser unkost auff.  
 25 Derhalb laß sie herheim zu hauß!  
 Ich will ir lassen keins hinauß.  
 Darzu will ich auch nit mit dir.

Absalom spricht:

Herr vatter, wilt ie nit mit mir,  
 30 So vergünn doch mit mir zu gohn  
 Deß königs kinder und Ammon,  
 Mein bruder! das schlechst ie nit ab.

David spricht:

Warumb soll Ammon mit dir nab,  
 35 Weil du nit wol eins bist mit im,  
 Deinr schwester halb, wie ich vernimb?

Hast ie seit her in zweyen jarn  
 Nichts mit im ghredt, hab ich erfarn.  
 Derhalb laß in bey mir zu hauß!

**Absalom spricht:**

5 Mein herr vatter, laß in hinauß  
 Mit sambt deß königs kindern allen,  
 Zu freuden, mir zu wolgefallen,  
 Zu haben einen guten mut  
 In aller freundschaft recht und gut!

10 **David spricht:**

So geh nur hin, in Gottes namen!  
 Gott der behüt euch allesamen  
 Vor sünden, schanden und vor schaden  
 Und thu mit segen euch begnaden,  
 15 Das ir mit freuden kombt herwider!  
 Ich will ein weil gehn auff und nider,  
 Hinden am könig-hauß im garten  
 Spacieren und morgn auf euch warten.

Sie gehn beid ab. Ammon geht ein, redt mit im selb unnd  
 20 **spricht:**

Wol mir! ich bin kommen zu gnaden  
 Bey meim bruder; hat mich geladen  
 Auff schafscheren gen Baal-Hatzor,  
 Wann er hat in zwey jaren vor  
 25 Mich angefeind von wegn seinr schwester,  
 Kein wort mit mir geredt biß gester.  
 Hab mich alzeit vor im geschmogen,  
 Von seinr beywonung mich abzogen,  
 Weil er mich so sawer an sach.  
 30 Besorgt mich alzeit seiner rach.  
 [K3, 1, 193] Aber nun ist erkalt sein zorn  
 Und ist mir wider freuntlich worn,  
 Deß alten grollen gar vergessen.  
 Deß will ich frölich trinckn und essen  
 35 Mit im und allen königs-kinden.  
 Ietzt komb wir alle bey der linden  
 Zusam, machen uns auff die straß.  
 Im hertzen mich erfrewet das.



**Ammon geht ab. Die zwen knecht gehn ein. Obal spricht:**

Heut wirt unser herr auff dem sal  
Halten das groß schafscherer-mal,  
Hat alle königs-kinder gladen.

5 **Usal spricht:**

Da wöllen wir im wein baden.  
Da wirt mans den ehrlichen gesten  
Auftragen nach dem aller-besten.  
Nöten hört ich heint in der kuchen,  
10 Die halb nacht sie schier krapfen buchen.  
Ich hab auff das mal nit gedacht.

**Obal spricht:**

Geh ietzt int kuchen und hab acht,  
Wie ist ein sultzen und ein spicken,  
15 Ein füll-hacken und auch einbicken!  
Da bereitt man vögel und visch  
Meins bedunckens auff zwölf tisch.  
Wie ist nur ein sieden und braten!  
Da mag uns auch ein schantz geraten,  
20 Das wir auch füllen unsern schlundt.

**Usal spricht:**

Ich will gleich einem ledrers hundert  
Gut schweine braten in mich schlicken  
Und den wein auch gar knollet zwicken,  
25 Weil wir in zu tisch dienen thon,  
Wann uns wirt auch nit mehr darvon.  
Darumb ich mich auch füllen will.

**Obal spricht:**

Unser herr kombt; nun schweig stockstill!

30 **Absalom geht ein unnd spricht:**

Geht nein und richt zu in dem sal  
Und decket die tisch allzumal!  
Thüt schmecket wasser ins gießfas  
Und bestrewet den sal mit gras  
35 Und stechet an den besten wein

Und schenckt den gesten dapfer ein,  
 Das einer dem andern eins bring!  
 Und wenn Ammon wirdt guter ding,  
 Das er gar truncken wirt vom wein,  
 5 Baldt ich auff in wirt deuten sein  
 Mit eim finger, nach meim gebot  
 So schlaget baldt Ammon zu todt  
 Und habet kein schewen darab,  
 Weil ich euch das geheissen hab!  
 10 Iedoch last euch diser geschicht  
 Vorhin meim menschen mercken nicht!

**Obal spricht:**

Gnediger herr, das wöll wir thon,  
 Doch das kein schad uns komb darvon  
 15 Bey ewerm herr vatter, köng David!

**Absalom spricht:**

Verbringt die that und seit zu friedt!  
 Dörfft euch weder förchten noch schemen.  
 [A 3, 1, 95] Will euch mit mir gen Gesur nemen,  
 20 Da köng Thalmay regiert,  
 Biß der handel vertragen wirdt.  
 Drumb so schlacht nur Ammon zu todt!  
 Es soll umb uns haben kein not.

**Absalom geht ab. [K 3, 1, 194] Usal, der ander knecht, spricht:**

25 Warumb müß wir an disem ort  
 An Ammon thon ein sollich mordt,  
 Wie uns der Herr geheissen hat?

**Obal spricht:**

Ich denck, er rech die ubelthat,  
 30 Das er schwecht sein schwester Thamar.

**Usal, der ander knecht, spricht:**

Ist doch seit her hin wol zwey jar.  
 Ich meint, es wer im nun vergessen,  
 Nit so blutdurstig zu gemessen,  
 35 Das wir in drumb erwürgen sölln.

Obal, der ander knecht, spricht:

Groß herrn die thun, was sie wölln;  
 So seindt wir knecht, wir müssen than,  
 Was uns die herrschafft mutet an,  
 5 Es sey gleich recht oder unrecht.

Usal spricht:

Hör! der herr schon die gest entpfecht.  
 Laß uns bereiten baldt die tisch,  
 Den wein auftragen küll und frisch,  
 10 Eh man zu tisch die geste setz,  
 Und man sich aller freudt ergetz!

Sie gehn beidt ab. Absalom geht ein, redt mit sich selb und spricht:

Ietzundt hab ich in meiner handt  
 15 Zu rechen meiner schwester schandt  
 An Ammon, dem bruder mein,  
 Der schon ist worden feucht vom wein.  
 Er muß mir disen guten mut  
 Gar thewer zalen mit seim blut.  
 20 Ich will gehn wider nein in sal  
 Und meine gest trösten ein mal.

Usal geht ein, nach dem Absalom abgeht, unnd spricht:

Botz Veltin, der windt geht heut recht.  
 Ich hab mich fast halb vol gezecht.  
 25 Hab dem Amon ein schewern vol bracht.  
 Es wirt schir heissen gute nacht,  
 Wirdt baldt umb in den garauß schlag.

Obal, der knecht, kombt und spricht:

30 Wo bist, Usal? hör! laß dir sagen!  
 Ammon ist vom tisch auffgestanden.  
 Komb bald und nimb dein wehr zu handen,  
 Eh das er uns etwan entgeh!  
 Ist villeicht wordn gewarnet eh

\*

25 Die scheur, scheuren = becher. Schmeller - Frommann, bayerisches wörterb. 2, 456.

Oder antet in sein unfal.  
 Komb! laß uns nein gehn auff den sahl!  
 Denck: wir müssen baldt greiffen an.

Usal spricht:

- 5 Schaw! dort dorckelt herein Ammon.  
 Der herr geht auff der socken nach.  
 Schaw, schau! er winckt uns zu der rach.  
 Nun, ich will sein der erst zucker.

**Ammon dorckelt daher, Absalom volgt im nach, deut auff ihn.**

10 Ammon spricht:

Was macht ir da, ir guten schlucker?  
 Kombt rein in sal und sauffet baß!  
 Ich will euch bringen das hoch glas.

Usal spricht:

- 15 Wir dürfen deines bringens nicht.  
 Du must sterben, du bößwicht!

[K 3, 1, 195] Sie schlagen auff in. Ammon spricht:

Ich beut euch für den köng all beidt,  
 Weil ich ewer kheim thet kein leidt.

**Sie schlagen ihn nider. Absalom spricht:**

Nun traget in fein still hinab,  
 Das man den hundert heimlich begrab!  
 Darnach macht euch beidt auff mit mir,  
 Das gen Gesur entrinnen wir!

**Sie tragen in ab, Absalom geht mit. Der köng David geht ein, setzt sich und spricht:**

- Gelobet sey Gott ewigleich,  
 Der du mir nun mein königreich  
 In friedt und wolfart hast bereit  
 30 Durch dein milte barmhertzigkeit,  
 Mir geben auch vil schöner kindt,  
 Die ietzundt bey einander sindt  
 Bey irem bruder Absalom,  
 Der sie zu gast hat allesam  
 35 Zu Baal-Hatzor beim schaf-schern!

Die nun baldt wider kommen wern.

Der ehrnholdt kombt, schlecht sein hendt ob dem kopff zusam  
unnd spricht:

O herr könig, klag uber klag!  
5 Es ist gen hof kommen die sag,  
Wie Absalom mit seinen knaben  
Deß köngs kinder erschlagen haben  
Über dem tisch in seinem hauß  
Und keins entrunnen sey heraus,  
10 Und Absalom ist nach dem fechten  
Geflohen mit sein beiden knechten.

**König David zerreist sein kleid und spricht :**

Ach weh deß jamers und der klag,  
Das ich erlebt den klägling tag!  
15 Uria, das unschuldig blut,  
Gott ietzt erst an mir rechen thut  
Und darzu an all meinen kinden!  
Wie soll das leidt ich überwinden?  
Baldt macht euch auff und eilet nach,  
20 Das man mein sohn Absalom fach,  
Das man reche das ubel groß,  
Der all meinr kinder blut vergoß!

**Jonadab spricht :**

Ach, mein herr könig, denck nur nicht,  
25 Das Absalom hab hin gericht  
All köngs kinder! sonder Ammon  
Den hat er allein abgethon,  
Der im sein schwester hat beschlafen.  
Den hat er im fürgsetzt zu straffen.  
30 Darumb ist Ammon allein todt.  
Das selb bevelch der könig Got!

**Der herolt kombt und spricht:**

Herr könig, von dem berge nider  
Kommet ein sehr groß volck herwider  
35 Nach einander her an der seiten.  
Eins theils faren, eins theils reiten.  
Es werden sein deß köngs kinder.

Jonadab spricht :

Darumb so mach dein trawern minder!  
 Sey getröst, herr könig! thu auffstan!  
 [A 3, 1, 96] Wir wölln in naus entgegen gehn.

5 David spricht :

Nun, weil es kan nit anderst sein,  
 [K 3, 1, 196] So will ich mich geben darein,  
 Und was mir Gott zu fügen thut,  
 Das will ich dulden mit demut,  
 10 Wann all sein werck sindt recht und gut.

Sie gehn in ordnung ab. Der ehrnholdt beschleust :

Nun höret auch zu Gottes glori  
 Geistlich erklärn die histori,  
 Das uns tröstlich zu hören wirt!  
 15 König David uns figurirt  
 Gott in himlischer mayestat,  
 Der auch zweyerley kinder hat.  
 Thamar bedeut die christlich seel,  
 Ein jungkfraw rein on alle quel,  
 20 Ernehrt auß den brüsten allein  
 Das wort Gottes lautter und rein.  
 Ir bunden rock deut allermeist  
 Genadt und gab deß heilign geist.  
 Ammon uns den Sathan bedeut  
 25 Und sein glieder gotlose leut,  
 Vol sünden und irriger lehr,  
 Die stellen nach den seelen sehr.  
 Jonadab bedent fleisch und blut,  
 Das heimlich darzu rathen thut,  
 30 Mit gutem schein sie hintergeht  
 Und zeucht sie in der sünden pett,  
 In secten oder schwürmerey  
 Und ander grobe sündt darbey,  
 In ehbruch, mordt, geitz und diebstal  
 35 Und der geleich laster zumal.  
 Da wirdt ir unschuldt sie beraubt,

\*

3 ? aufsten: gem. 31 ? des worts.

- Gott nit wie vor liebt, trawt und glaubt,  
 Deß geistes gab sie nit mehr tröst,  
 Hinauß sie denn der Sathan stößt.  
 Der gnaden gwandt wirt ir zerrissen.
- 5 Denn hat sie ein nagent gewissen  
 Und würffet auff ir haubet staub.  
 Schwach, zweifelhaft ist ir gelaub.  
 Geht her, verzagt, in grosser scham,  
 Biß kombt ir bruder Absalom.
- 10 Deut all christliche prediger,  
 Die sie trösten in irer schwer,  
 Durch Gottes wort sie füren ein  
 Wider in die christlich gemein,  
 Durch buß wider kommen zu gnaden.
- 15 Denn nemet der Sathan auch schaden  
 Und mit im all seine gelieder,  
 Werden endtlich geschlagen nider  
 Mit Gottes wort, dem scharpfen schwerd,  
 Kommen in ir seelen geferd
- 20 Dort in der Gottes kinder mit.  
 Wenn das hört der himlisch David,  
 So rewet in deß sünders todt,  
 Wann der trew, milt, barmhertzig Gott  
 Derselb hat nur lust zu dem leben.
- 25 Das selb wöll er uns allen geben  
 Durch Jesum Christum, seinen sohn,  
 Der für uns alle gnug hat thon!  
 Da ewig freudt uns aufferwachs  
 Mit allen engeln, wünscht Hans Sachs.

30 Die person in die tragedi:

1. Ehrnholdt.
2. König David.
3. Thamar, sein tochter.
4. Ammon, sein sohn.
- 35 5. Absalom, sein sohn.
6. Jonadab, des königs bruders sohn.
7. Der artzet.
8. Obal,
9. Usal, 2 knecht oder trabandten.

40 Anno salutis 1556, am 12 tag May.

# HANS SACHS

HERAUSGEGEBEN

VON

ADELBERT VON KELLER.

ZEHNTER BAND.

FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART

NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM JULI 1867

GEDRUCKT VON H. LAUPP IN TÜBINGEN

1876.